Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft eG

# Mitgliederzeitung

1 | 2020

Vertreterwahl
Seite 3

Bauen in Corona-Zeiten
Seite 4 und 5

Erich-Pommer-Straße
Seite 6

Betriebskosten
Seite 10 und 11


www.pbg-potsdam.de

# Krisenfest, zukunftsorientiert und solidarisch

In diesen ungewöhnlichen Zeiten stellen sich uns allen jeden Tag neue Herausforderungen. So haben auch wir die Arbeit in der Geschäftsstelle der pbg neu organisiert. Vorerst sind unsere Büroräume mit jeweils nur einer Kollegin beziehungsweise einem Kollegen besetzt, um die Mindestabstandsregeln einzuhalten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern im Kita- und Grundschulalter arbeiten jetzt teilweise von daheim aus. Unsere Besprechungen halten wir telefonisch ab. Die Arbeitsabläufe gestalten sich ungewohnt, aber es gelingt uns, alle Aufgaben zu bewältigen.

Als Mitglied der pbg können Sie sich darauf verlassen: Wir bleiben für Sie da, auch wenn wir Sie derzeit nur nach vorheriger Terminvereinbarung An der Alten Zauche persönlich empfangen können. Unsere Geschäftsstelle ist jederzeit per Mail und zu den Geschäftszeiten telefonisch erreichbar. Der Havariedienst steht zuverlässig rund um die Uhr in Bereitschaft, um Ihnen bei akuten Notfällen zeitnah zu helfen.

Trotz Corona, Homeoffice und mancher Einschränkung geht das Leben weiter. Die pbg verfügt über ein gesundes wirtschaftliches Fundament, um diese ungewisse Zeit unbeschadet durchzustehen. Das erlaubt es uns, unsere Instandsetzungsmaßnahmen auch in diesem Jahr im vorgesehenen Umfang und in gewohnter Qualität fortzuführen. Erst im letzten Jahr haben wir uns gemeinsam mit dem Aufsichtsrat auf einen ambitionierten Bauplan verständigt. So wollen wir in den nächsten acht Jahren 30 Aufzüge anbauen. Damit wird sich der Anteil der mit Fahrstuhl erreichbaren Wohnungen in unserem Bestand von derzeit neun auf etwa 25 Prozent erhöhen.

Im Wohngebiet Am Schlaatz haben wir ein Grundstück gekauft und werden mit einem Neubau weiteren bezahlbaren Wohnraum schaffen. Auch in Krampnitz wollen wir uns engagieren. Mit dem Entwicklungsträger Potsdam und anderen Potsdamer Genossenschaften stehen wir im engen Austausch, um das Bergviertel – ein einst idyllisches Quartier mitten im Grünen – wiederzubeleben und zu entwickeln.

*Christof Harms-Spentza und Marcus Korschow, Vorstände der pbg*

Alle diese Aktivitäten dienen nur einem Zweck: der Umsetzung des in der Satzung verankerten Auftrags, unsere Mitglieder mit gutem Wohnraum zu versorgen und das zu sicheren Konditionen. Im letzten Jahr haben wir unser Mietenkonzept und damit das Einfrieren der Nutzungsgebühren für insgesamt fünf Jahre beschlossen. So haben wir wichtige Voraussetzungen geschaffen, um unseren Mitgliedern Sicherheit zu garantieren und eine solide Lebensplanung zu ermöglichen.

Genossenschaften, wie die unsere, beruhen auf dem Prinzip der Solidarität. Wer in diesen Zeiten unverschuldet in finanzielle Not gerät, muss nicht um seine Wohnung fürchten. Damit sind wir nicht nur eine verlässliche Stütze für die mehr als 2.600 bei uns wohnenden Mitglieder und deren Familien, sondern auch für die gesamte Potsdamer Stadtgesellschaft. Darauf können Sie auch in Zukunft bauen.

Für die kommenden Wochen und Monate wünschen wir Ihnen alles Gute. Genießen Sie die warme Jahreszeit und vor allem: Bleiben Sie gesund!

## Wir haben für Sie immer ein offenes Ohr!

Ein Gespräch ist derzeit nur telefonisch unter **0331 888320** zu unseren **Sprechzeiten** möglich:

| | |
|---|---|
| Montag: | 09:00–12:00 Uhr |
| Dienstag: | 09:00–12:00 Uhr und 13:00–18:00 Uhr |
| Donnerstag: | 13:00–16:00 Uhr |

Unsere Vorstandsmitglieder stehen Ihnen nach telefonischer Anmeldung dienstags für Gespräche zur Verfügung.

Per Mail können Sie sich jederzeit unter der Adresse **info@pbg-potsdam.de** an uns wenden.

# 102 Kandidaten für 52 Sitze

*Die Mitglieder der pbg wählten die Mitglieder der Vertreterversammlung*

Eine Genossenschaft, wie die pbg, ist demokratisch organisiert und gewährleistet dadurch, dass stets im Sinne der Mitglieder entschieden und gehandelt wird.

Drei Gremien bestimmen die Arbeit: So wählen die Mitglieder der Vertreterversammlung (kurz: MVV) die Mitglieder des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wiederum bestellt den Vorstand und berät und überwacht dessen Arbeit. Der Vorstand hat die Genossenschaft unter eigener Verantwortung zu leiten und vertritt die Genossenschaft zugleich nach außen.

In der pbg werden alle fünf Jahre die MVV gewählt. Für dieses Jahr stand deren Neuwahl an.

### 3.114 Mitglieder wahlberechtigt

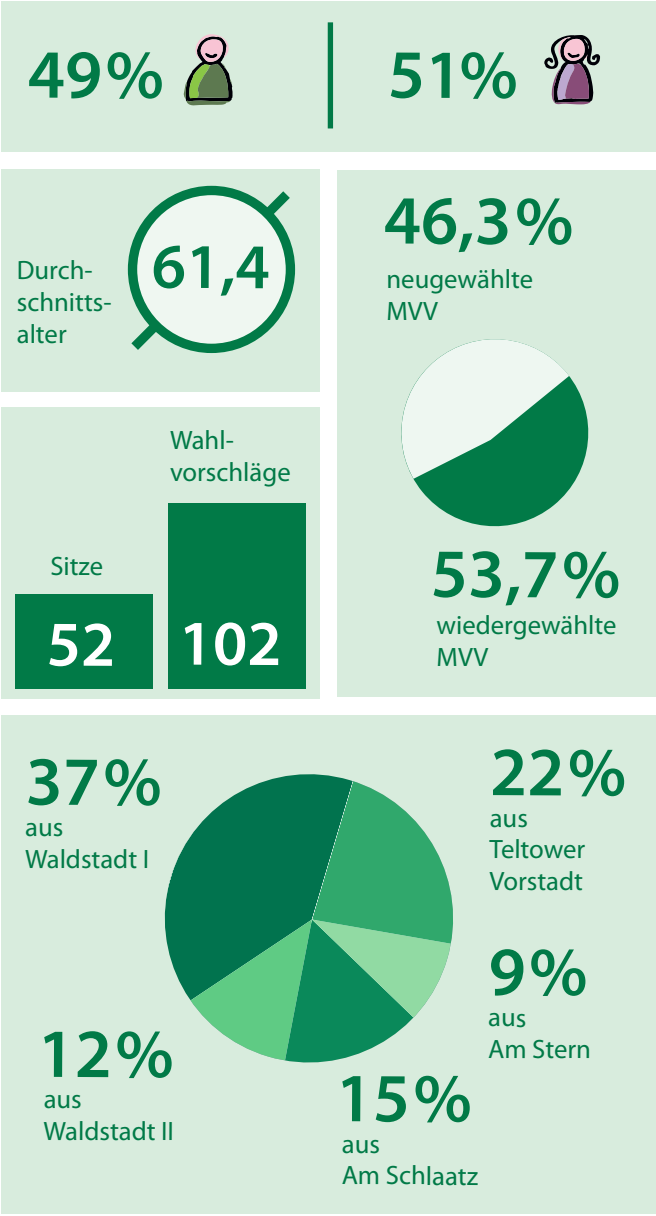
Den Startschuss für die Wahl gab die Bildung des Wahlvorstands. Aus dem Aufsichtsrat wurden Jürgen Heyens und aus dem Vorstand Marcus Korschow bestellt. Jürgen Netzel, Gabriele Fritze und Sandra Ohst komplettierten als weitere pbg-Mitglieder das Gremium.

Wahlberechtigt war jedes Mitglied, das bis zum 30. November 2019 Mitglied der pbg war. Mitgliedsaufkündigungen zum 31. Dezember 2019 und unbekannt Verzogene wurden nicht berücksichtigt. Das heißt, am Stichtag galten 3.114 Mitglieder als wahlberechtigt. Entsprechend der Satzung waren somit mindestens 52 MVV zu bestimmen. Um mögliche ausscheidende MVV in der neuen Amtsperiode nach zu besetzen, entschied der Wahlvorstand, mindestens 15 Mitglieder als Ersatz zusätzlich wählen zu lassen.

Alle Mitglieder konnten selbst Vorschläge für das Organ Vertreterversammlung einreichen. Da bis zum 13. Januar 2020 nur knapp die geforderte Mindestanzahl an MVV erreicht wurde, wurden alle noch einmal ermutigt, weitere Kandidaturen einzureichen. Im Ergebnis konnte der Wahlvorstand 102 Kandidatenvorschläge für gültig erklären.

### 67 Ankreuzmöglichkeiten

Mit Bekanntgabe der Wahlvorschläge wurden sodann die Wahlunterlagen vorbereitet und versandt. Die ausgefüllten Stimmzettel waren bis zum 16. März an die pbg zu senden. 941 Wahlbriefe gingen fristgerecht ein. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von etwa 30 Prozent. Auf dem Stimmzettel gab es 67 Ankreuzmöglichkeiten. Die Stimmzettel wurden schließlich vom Wahlvorstand mit Unterstützung aus der Belegschaft der pbg geprüft und ausgezählt.




*Die neuen Mitglieder der Vertreterversammlung in Zahlen*

Die neu gewählten MVV leben alle in Potsdam und bis auf drei auch alle im Bestand der pbg.

Doch bevor die neuen MVV ihr Amt antreten, müssen die Alt-MVV im Rahmen der jährlichen Vertreterversammlung unter anderem noch über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2019 entscheiden. Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich Aufsichtsrat und Vorstand auf der Grundlage des COVID-19-Gesetzes dazu entschieden, die Vertreterversammlung nicht als Präsenz-Veranstaltung durchzuführen, sondern die Beschlüsse mittels Umlaufverfahren zu fassen.

*Der neue Spielplatz in der Bernhard-Kellermann-Straße*

# Große Pläne und kleine Utopien

*Baumaßnahmen im Bestand: ein Rück- und Ausblick*

Sowohl die Bestandsverwalter als auch die Projektmanager haben sich gut auf die Herausforderungen der heutigen Zeit eingestellt. „In Zeiten der Coronakrise wechseln wir uns tageweise im Büro ab, der jeweils andere arbeitet dann im Homeoffice“, berichtet Bestandsverwalterin Gabriele Schaaf-Birkholz. „Grundsätzlich organisiert man sich etwas anders. Baubesprechungen werden zu Telefonkonferenzen.“ Damit behält die technische Abteilung der pbg jederzeit die anstehenden Aufgaben im Blick. Einige Projekte gelangten schon vorher zum erfolgreichen Abschluss.

## Glückliche Kinder

In der Bernhard-Kellermann-Straße 1–4 wurde am 10. Dezember 2019 ein neuer Spielplatz eingeweiht. „Bei der Auswahl der Geräte wurden die Mieter mit einbezogen“, erzählt die Bestandsverwalterin Jana Unterdörfer. „Die Eröffnung feierten wir mit vielen Anwohnern und mit Bratwürsten, Glühwein und heißer Schokolade, das war sehr schön.“ Leider blieb der Platz aufgrund der Corona-Einschränkung lange gesperrt. „Doch bis dahin wurde er sehr rege genutzt“, freut sich Frau Unterdörfer.

## Sieben renovierte Treppenaufgänge

Zum erfolgreichen Abschluss kamen auch die Arbeiten in der Wohneigentumsanlage in der Max-Volmer-Straße 4–10, in der die pbg eine Vielzahl an Wohnungen besitzt. Einvernehmlich hatten sich alle Eigentümer auf die gründliche Renovierung der sieben Treppenaufgänge geeinigt. In Vorbereitung der Arbeiten wurden gemeinsam mit den Eigentümern ein Farbkonzept erarbeitet und im Austausch miteinander passende Materialien ausgesucht. Auf dieser gemeinsam erarbeiteten Grundlage wurden die Treppenhäuser gefliest und frisch gestrichen. Die alten Einbauschränke auf den Treppenabsätzen wurden durch neue ersetzt.

Die Durchführung der Arbeiten war für Bewohner wie Handwerker eine Herausforderung, fanden die aufwändigen Arbeiten in den Treppenhäusern doch bei gleichzeitiger Nutzung durch Bewohner und Besucher statt. Die sehenswerten Ergebnisse der Arbeiten zeigen aber überzeugend, dass sich der Aufwand gelohnt hat, der sich übrigens zu „keiner finanziellen Mehrbelastung für die Mieter ausgewirkt hat“, betont pbg-Vorstand Marcus Korschow.

## Neuer Wohnraum

Große Pläne hat die pbg im Schlaatz. Hier soll dringend benötigter Wohnraum entstehen. Zum Ende letzten Jahres erwarb die Genossenschaft ein auf dem freien Markt angebotenes Grundstück am Erlenhof, im Dezember wurde der Vertrag notariell beglaubigt. Dort steht derzeit noch ein in DDR-Zeiten gebauter Flachbau. „Das Gebäude hat nur eine Ebene und wurde ursprünglich mal als Tanzhaus genutzt, zuletzt war hier ein griechisches Restaurant ansässig“, erläutert Franziska Jansen, Projektmanagerin bei der pbg. „Wir wollen es abreißen und ein neues Wohnhaus entstehen lassen.“

Voraussichtlich noch in diesem Jahr werde man die nötigen Gespräche mit dem Bauamt und der Stadtplanung führen. „Dort ist man schon jetzt höchst erfreut, dass die Weiterentwicklung des Grundstücks nach Jahren des Brach-

liegens wieder in die Hand genommen wird.“ Wenn alles gelinge wie derzeit angedacht, könne das Wohnhaus in drei Jahren bezugsfertig sein.

### Studenten nehmen Quartier unter die Lupe

Neues gibt es auch im Käthe-Kollwitz-Quartier. Zwei Verteilerkästen der Energie und Wasser Potsdam (EWP) bekamen von den Kreativen der Firma Art-EFX eine frühlingsfrische Gestaltung spendiert. Auch in anderen Quartieren werden die oft trist aussehenden Kästen verschönert und der Außenraum damit aufgewertet.

Studenten der Fachhochschule Potsdam schauen sich derweil zusammen mit der pbg in der Käthe-Kollwitz-Straße um. „Die vierten Semester der Studienrichtung Stadtplanung sollen prüfen, wie bestehende Räume effizient genutzt und für die Bewohner gestaltet werden können“, erklärt die für das Quartier zuständige Bestandsverwalterin Jana Unterdörfer.

### Manches wird verschoben

Grundsätzlich verursache die Coronakrise bei den aktuell laufenden Projekten keine großen Einschränkungen, sagen Franziska Jansen und Marco Hofmann aus dem Projektmanagement. „Wir können überall arbeiten, wo wir wollen“, betont Frau Jansen. „Es gibt Vorgaben von der Berufsgenossenschaft Bau, wie die Arbeitsabläufe auf den Baustellen zu organisieren sind.“ Dadurch könne sich die Bauzeit verlängern oder aufgrund geänderter Abläufe und Materialengpässen verschieben.

Der Start einiger Bauvorhaben werde sich aus Organisationsgründen in die zweite Jahreshälfte verlagern. „Dazu gehören ein paar kleinere Maßnahmen, etwa die geplanten Kellerprogramme im Schlaatz“, ergänzt Marco Hofmann.

*Frühlingsfrischer Verteilerkasten im Käthe-Kollwitz-Quartier*

## Sanieren in der Corona-Krise

*Die pbg-Vorstände Christof Harms-Spentza und Marcus Korschow über Bauen in Ausnahmezeiten*

***Kann die pbg auch in diesen Zeiten Baumaßnahmen durchführen?***

**Marcus Korschow:** Wo es technisch und personell geht, führen wir die Bauvorhaben weiter durch, um unseren Bewohnern die bewährte Qualität unserer Gebäude zu gewährleisten. Zugleich wollen wir die Unternehmen stützen, mit denen wir zusammenarbeiten. Sie brauchen Aufträge, um sich über Wasser zu halten. Das geht aber nur, wenn die Firmen Personal zur Verfügung stellen können.

***Wie werden jetzt Neuvermietungen durchgeführt?***

**Marcus Korschow:** Wenn die Firmen die jetzt vorgeschriebenen Hygienebestimmungen einhalten, können wir leer werdende Wohnungen in gewohnter Qualität für die Folgemieter herrichten. Mit den Interessenten machen wir Einzel- statt Sammelbesichtigungen unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.

**Christof Harms-Spentza:** Wir führen auch kontaktlose Wohnungsübergaben durch. Wenn die Wohnung noch sehr gut in Schuss ist, regeln das Vor- und Nachmieter unter sich. Sie notieren sich die Zählerstände und Angaben zum Zustand der Wohnung. Dafür haben wir ein eigenes Protokoll entwickelt. Auch das funktioniert.

***Werden sich Sanierungen oder andere geplante Vorhaben verzögern?***

**Marcus Korschow:** Wir werden wahrscheinlich nicht alle geplanten Vorhaben durchführen können. Aber das mindert nicht die bauliche Qualität unserer Gebäude. Wir differenzieren dabei nach der Dringlichkeit der Maßnahmen. Optische Verschönerungen oder Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität stellen wir derzeit den erforderlichen Maßnahmen zum Grundstücks- und Bauwerkserhalt zurück.

**Christof Harms-Spentza:** Bei der Installation der Rauchwarnmelder wird es zu Verzögerungen kommen. Normalerweise geht der Dienstleister mit mehreren Mitarbeitern in eine Wohnung, dann ist die Arbeit nach fünf bis zehn Minuten abgeschlossen. Der aktuelle Stand ist, dass nur ein Mitarbeiter jeweils die Installation vornimmt. Der Einbau wird aber bis Ende September durchgeführt.

Allgemein ist die pbg dank ihres Modernisierungsprogramms der letzten Jahre in einer guten Position. Wir haben viel und zielgerichtet investiert. Unsere Wohnungen sind instand.

# Geheime Abstimmung über Außenfassade

In Drewitz haben die Arbeiten für das größte Bauprojekt der pbg in diesem Jahr begonnen. Das Objekt in der Erich-Pommer-Straße 8–12 erhält eine zehn Zentimeter dicke Fassadendämmung und einen Außenaufzug. Die Eingangsportale werden umgestaltet, Treppenhäuser und Geländer bekommen frische Farbe. Die alten Kellerverschläge aus Holz werden zur Reduzierung der Brandgefahr durch solche aus Metall ersetzt.

Bereits im November 2019 hatte der Vorstand die Bewohner des Hauses Erich-Pommer-Straße zu einer Informationsveranstaltung geladen, um über die geplanten Maßnahmen zu informieren. In diesem Zusammenhang wurden die Bewohner darum gebeten, ihr Meinungsbild zur Ausgestaltung einzelner Maßnahmen abzugeben.

So konnten die Mitglieder in geheimer Abstimmung ihre Stimmen über die Größe der persönlichen Keller, die mögliche Einrichtung eines Gemeinschaftsraums und die Gestaltung der Außenfassade abgeben. „Der Gemeinschaftsraum hätte vielleicht mehr Zustimmung gefunden, wenn er nicht zulasten der Flächen für die Verschläge, Fahrräder oder Wäsche gegangen wäre“, meint Vorstandsmitglied Marcus Korschow. Bei der Außenfassade konnte der Entwurf der Berliner Firma Graco die größte Zustimmung bei den Bewohnern verbuchen und wird bei der Umsetzung entsprechend berücksichtigt.

Die Erich-Pommer-Straße sei ein gutes Beispiel dafür, wie sich der Wohnungsbestand der pbg verändern werde, findet Herr Korschow. „Der geplante Anbau eines Fahrstuhls ermöglicht es älter werdenden oder körperlich eingeschränkten Bewohnern, in ihren Häusern zu bleiben.“ Eine weitere große Erleichterung sei der von außen direkt zugängliche Fahrradkeller. „Man braucht mit seinem Rad nicht mehr Umwege über Flure und durch schwere Brandschutztüren zu nehmen.“

Noch sei die Baumaßnahme grundsätzlich im Zeitplan. Die Mieter werden auf dem Laufenden gehalten.

### Geschichte eines Filmproduzenten

Namensgeber der Straße ist Erich Pommer (*1889). Als Produzent zählte er zu den einflussreichsten Figuren im Filmgeschäft vor allem der Weimarer Republik. Pommer gilt als Entdecker von Marlene Dietrich, ihr erster Film „Der blaue Engel“ begründete den späteren Weltruhm. Er schrieb als Produzent auch von Werken wie „Das Cabinet des Dr. Caligari“, „Der letzte Mann“, „Metropolis“, „Der Kongress tanzt“ und „Die Drei von der Tankstelle“ Filmgeschichte.

Pommer galt nach der Machtübernahme der Nazis 1933 wegen seines jüdischen Vaters als „Halbjude“, sein Vertrag mit der Ufa wurde aufgelöst. Gemeinsam mit seiner Frau ging er erst nach Paris und dann nach Hollywood. Er durchlitt viele Rückschläge und wurde 1944 in die USA eingebürgert. Mit Ende des Zweiten Weltkriegs kehrte Erich Pommer in die Heimat zurück, diesmal als oberster Filmoffizier der amerikanischen Militärregierung. Er produzierte noch vier Filme in den USA und in Deutschland. Der letzte, „Kinder, Mütter und ein General“ von 1955, gewann den Golden Globe. Erich Pommer starb 1966 in Los Angeles. An ihn erinnert neben dem Straßennamen auch das 1998 gegründete Erich Pommer Institut für Medienrecht und Medienwirtschaft an der Universität Potsdam.

*Erich Pommer*

Ihre Ansprechpartnerin
Servicepunkt „K2“
**Juliane Voigt**
pbg-Sozialmanagement
Kuckucksruf 9–12
14478 Potsdam
Tel. 0331 88832-60
E-Mail:
juliane.voigt@pbg-potsdam.de

# Raum zum Mitgestalten

*Ein offenes Ohr für Mitglieder und Mieter*

Mit der Mieterabstimmung zu Keller und Fassade in der Erich-Pommer-Straße 8–12 ging die pbg neue Wege. Auch bei anderen Belangen der Genossenschaft werden die Mitglieder verstärkt beteiligt. Doch auch schon jetzt gibt es Raum zum Mitgestalten.

## Viel Platz zur Entfaltung im „K2“

Dafür bietet sich der Servicepunkt „K2“ geradezu an, sagt die für das Sozialmanagement zuständige Ansprechpartnerin Juliane Voigt. „Wir haben für die unterschiedlichsten Anlässe die passenden Räume, sei es für Familienfeiern im größeren Rahmen, einen Kindergeburtstag oder den Rommé-Club, sprich für alles, wofür die eigene Wohnung möglicherweise zu klein ist.“

Derzeit allerdings ruht der Betrieb im Kuckucksruf als Folge von Corona weitestgehend. Doch in normalen Zeiten hätten die Menschen viele Möglichkeiten zur Entfaltung, sei es als Besucher oder als Mitgestalter, so Frau Voigt. „Eine Mitwirkung ist sehr offen und sehr erwünscht. Man kann sich zum Beispiel ehrenamtlich engagieren, indem man etwas für andere Mitglieder anbietet.“

Mit der Zeit seien hier viele kleine Gemeinschaften entstanden, hat Juliane Voigt beobachtet. „Der eine geht regelmäßig zur Musik, der andere zum Kartenspielen, der dritte zum Sport oder zur Handarbeit. So fühlen sich viele diesem Ort zugehörig.“

## Neues Gesicht für die Mitgliederzeitung

Gemeinschaftsgeist ist auch bei einer Neugestaltung der bislang zweimal jährlich erscheinenden pbg-Mitgliederzeitung gefragt. „Das Magazin zeigt, was in Ihrer Genossenschaft passiert. Doch hin und wieder ist es notwendig, sich mit scheinbar Altbewährtem intensiver auseinanderzusetzen und herauszufinden, ob es noch den heutigen Anforderungen entspricht“, sagt dazu pbg-Vorstandsmitglied Christof Harms-Spentza. „So möchten wir uns gemeinsam mit unseren Mitgliedern bei einem Workshop mit den Themenschwerpunkten und dem Erscheinungsbild der Zeitung beschäftigen. Das Magazin soll ein neues Gesicht erhalten und mit Themen und Inhalten befüllt werden, die die Leser interessieren, denn in erster Linie machen wir die Zeitung für die Mitglieder.“

Dazu soll ein intensiver Austausch mit den Mitgliedern im Servicepunkt „K2“ erfolgen, bei dem gemeinsam Ideen erarbeitet werden. Aufgrund der Corona-Lage ist noch nicht absehbar, wann der Workshop durchgeführt werden kann. Anmeldungen sind schon jetzt willkommen unter der E-Mail-Adresse **vorstand@pbg-potsdam.de** oder telefonisch unter **0331 88832-39**.

Beim Zeitungsworkshop wird es nicht bleiben. „Künftig wollen wir weitere Workshops zu unterschiedlichen Themenfeldern organisieren, bei denen wir unsere Mitglieder beteiligen“, sagt Christof Harms-Spentza. „Wir fördern so das genossenschaftliche Miteinander und erhoffen uns ein stetiges Mitwirken an der Entwicklung der pbg.“

*Wer sich ändert, bleibt sich treu: Die Mitgliederzeitung im Laufe der letzten Jahre.*

# Eine verantwortungsvolle Neugestaltung des Schlaatzes

Der Schlaatz zählt mit seinen rund 9.500 Einwohnern und etwa 5.700 Haushalten zu den großen Wohngebieten der Stadt. Zu seinen Besonderheiten gehören das geringe Durchschnittsalter seiner Bewohner und die Vielzahl der Kinder. In jedem fünften Haushalt leben Kinder und Jugendliche. Gerade sie sind es, die den Schlaatz zu einem jungen, aber auch dynamischen Stadtteil machen.

Für die pbg ist der Schlaatz vor allem deshalb von Interesse, weil sie in keinem anderen Stadtteil so viele Wohnungen hat: Fast jede vierte Wohnung der Genossenschaft findet sich hier. Allesamt sind sie längst saniert, die Umfelder zu einem guten Teil erneuert. Während der Sanierungsarbeiten wurden die Gebäude teilweise mit Aufzügen ausgerüstet, weitere werden im Zuge der Umsetzung unseres Aufzugsprogramms folgen.

Rund 90 Prozent der Wohngebäude im Schlaatz gehören den Potsdamer Genossenschaften und der ProPotsdam. Gemeinsam drängen die Unternehmen seit dem Jahre 2016 auf eine grundlegende Umgestaltung des Stadtteils. Während die Genossenschaften ihre Sanierungsprogramme in den letzten Jahren mit Erfolg abgeschlossen haben, will die ProPotsdam in diesem Jahr mit ihrem eigenen Sanierungsprogramm starten. Auch die Landeshauptstadt Potsdam hat einen ersten Schritt getan, um Fördermittel zu beantragen, die zum Beispiel zur Umgestaltung von Freiräumen und für städtebauliche Planungen benötigt werden.

Die pbg wünscht sich eine Entwicklung, die alle Lebensaspekte der Bewohner des Schlaatzes berücksichtigt. Gemeinsam mit den anderen Wohnungsunternehmen arbeitet sie dafür, dass die Wohnbedingungen, der Freiraum und die Verkehrsorganisation verbessert werden. Ebenso sollen Arbeitsplätze geschaffen und eine Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten und der medizinischen Versorgung erreicht werden.

Informationen zum Engagement der pbg für den Schlaatz finden Sie auch unter **www.schlaatz_2030.de**.

# Drewitz: Die Arbeit trägt Früchte

Inzwischen ist er eine kleine Tradition: der Drewitzer Jahresauftakt. Auch in diesem Jahr gaben Akteure aus Verwaltung, der Wohnungswirtschaft und sozialen Einrichtungen einen Überblick über das bisher Erreichte und künftige Projekte.

Potsdams Baudezernent Bernd Rubelt lobte das „stabile, tatkräftige Netzwerk" im Quartier. Dass die Bemühungen Früchte tragen, sei auch an der Potsdamer Bürgerumfrage zu sehen, bei der Drewitz in den vergangenen Jahren ein immer besseres Ergebnis erzielte.

Vertreter des Arbeitskreises StadtSpuren, zu dem auch die pbg gehört, berichteten über den Stand der Sanierung. Inzwischen seien rund 40 Prozent des Wohnungsbestands der sozialen Wohnungswirtschaft im Stadtteil saniert. Rund 97 Millionen Euro seien in den vergangenen zehn Jahren in die sozialverträgliche Sanierung investiert und bislang 854 Wohnungen modernisiert worden.

Die starke Bindung an das Quartier belegte die Mieterberatung Drewitz mit ihren Zahlen: Rund 92 Prozent der Drewitzer kamen nach der Sanierung ihrer Wohnungen zurück nach Drewitz oder blieben im Stadtteil.

pbg-Vorstand Christof Harms-Spentza (Foto) berichtete beim Jahresauftakt über die Modernisierungsarbeiten im Bestand der Wohnungsbaugenossenschaft in der Erich-Pommer-Straße in Drewitz.

Ingo Krowczynski von der Drewitzer Bürgervertretung stellte abschließend die Schwerpunkte des Gremiums für 2020 vor: So wolle man sich weiter für die Begrünung der Innenhöfe und den Erhalt von Bäumen einsetzen, für das Sperrmüll-Problem im Quartier sensibilisieren und das Wir-Gefühl in der Gartenstadt stärken.

# Genossenschaften wollen in Krampnitz bauen

*Bis zu 600 Wohnungen sollen im historischen Bergviertel entstehen*

Auf dem ehemaligen Kasernengelände im Potsdamer Norden soll in den kommenden Jahren ein neues, zukunftweisendes Quartier entstehen. An der Entwicklung in Krampnitz will sich auch die pbg mit anderen Potsdamer Genossenschaften beteiligen und gemeinsam bis zu 600 Wohnungen errichten.

Als Standort präferieren sie das historische Bergviertel im Süden des Areals, das Anfang des Jahres auch Gegenstand eines Wettbewerbes des Entwicklungsträgers Potsdam war. Zentraler Bestandteil des Wettbewerbs war es, Ideen für die Ergänzung der bestehenden und denkmalgeschützten Bebauung zu entwickeln und gemeinschaftliches Wohnen neu zu denken. Im Ergebnis wurde der Entwurf „Bergviertel | durchgrünt | belebt | bewegt“ vom Büro CITYFÖRSTER aus Hannover mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

pbg-Vorstandsmitglied Marcus Korschow lobt die Arbeiten des Siegers. „Die erarbeiteten Entwürfe zeigen das außerordentliche Potential des Gebietes“, erläutert er. „Die Kubatur und Anordnung der denkmalgeschützten Bestandsgebäude lädt geradezu dazu ein, an die Traditionen des genossenschaftlichen Siedlungsbaus in Potsdam anzuknüpfen.“

Auf Grundlage des Wettbewerbsentwurfes konkretisieren die pbg, die Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG, die Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ Potsdam eG und der Entwicklungsträger Potsdam derzeit die Pläne für das Bergviertel und erarbeiten gemeinsam einen Masterplan. Der Baubeginn soll gestaffelt ab 2023 erfolgen, die Fertigstellung ist zwischen 2025 und 2027 vorgesehen. Die notwendigen Investitionen, deren Höhe in Abhängigkeit vom Grundstückspreis im nächsten Schritt ermittelt wird, wollen die Genossenschaften gemeinsam aufbringen. Vorstellbar wäre auch eine gemeinsame Bewirtschaftung der Siedlung.

# Goldene Zeiten für genossenschaftliches Wohnen

*Die Rolle der sozialen Wohnungswirtschaft für das Mietenniveau in der Stadt*

Der Arbeitskreis StadtSpuren ist ein Kooperationsprojekt der sozialen Wohnungswirtschaft in Potsdam, zu dem auch die pbg seit Jahren gehört. Mit ihrem Zusammenschluss verfolgen die Mitgliedsunternehmen das Ziel, das Wohnen und die Wohnqualität ihrer Mitglieder und Mieter nachhaltig und mit Blick in die Zukunft zu verbessern. „Dies gemeinsam, abgestimmt und koordiniert zu tun, ist Zweck der Zusammenarbeit im Arbeitskreis“, so pbg-Vorstandsmitglied Christof Harms-Spentza.

Zu Beginn des Jahres lud der Arbeitskreis zu seinem alljährlichen Neujahrsempfang. Rund 170 Gäste folgten der Einladung, um Erreichtes zu würdigen und Herausforderungen aufzuzeigen. Beide Vorstände der pbg nahmen an dem Abend teil und tauschten sich mit den Gästen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und sozialen Trägern aus.

Themen des Abends waren die zunehmenden Verdrängungsprozesse, vor allem in beliebten Lagen der Stadt, und die immer weiter steigenden Mieten auf dem freien Markt. Dabei wurde unter anderem die Entwicklung der Durchschnittsmieten in Potsdam und die dämpfende Wirkung des Arbeitskreises auf die Mietpreisentwicklung betrachtet.

So liegt die Durchschnittsmiete der im Arbeitskreis vertretenden Unternehmen bei 5,98 Euro pro Quadratmeter, die der pbg mit 5,67 Euro pro Quadratmeter sogar ein Stück darunter. Insgesamt zahlen die Mitglieder und Mieter im Verbund durchschnittlich fast zwei Euro weniger pro Quadratmeter verglichen mit anderen Vermietern der Stadt.

Auch mit Blick auf die Entwicklung der Nutzungsentgelte und Mieten leisten die Unternehmen des Arbeitskreises einen wichtigen Beitrag zur Bezahlbarkeit des Wohnens in Potsdam. Während die Mieten bei den StadtSpuren-Unternehmen in den letzten zehn Jahren um etwa zwölf Prozent stiegen, schnellten sie bei den anderen Wohnungsunternehmen durchschnittlich um 35 Prozent in die Höhe. Das heißt: Die Nutzungsentgelte und Mieten sind nicht nur geringer, sie wachsen auch weniger stark.

# „Mir macht das Jonglieren mit Zahlen Spaß“

*Carsten Happe behält bei der pbg die Betriebskosten immer im Blick*

Am Anfang stand ein Kulturschock: Der Liebe wegen zog Carsten Happe vor einigen Jahren aus dem tiefsten Westen nach Potsdam. „Ich habe zuvor in einem 1.800-Einwohner-Örtchen bei Paderborn gewohnt, jetzt kam ich in eine zehnmal so große Stadt“, erzählt er. „Aber die Seenlandschaft hat mich völlig überzeugt. Auch die etwas offenere Art hier im Osten der Republik gefällt mir sehr gut.“ Der Wechsel ging für den gelernten Bankkaufmann auch mit einer beruflichen Veränderung einher: Seit dem 15. Februar 2018 behält der heute 39-Jährige den Überblick über die Betriebskosten aller 78 Liegenschaften der pbg.

## Zwölf Seiten Betriebskostenabrechnung

Einmal im Jahr bekommen alle Mieter Post von ihrer Genossenschaft. Dann wird die von Carsten Happe erstellte Betriebskostenabrechnung verteilt. Mittlerweile umfasst ein Abrechnungsschreiben fast zwölf Seiten. Gesetzliche Anforderungen und eine Vielzahl von wichtigen Informationen machen dies notwendig. „Es gibt viele Arten von Betriebskosten“, erläutert Herr Happe. „Den Hauptanteil machen Heizung, Warm- und Kaltwasser aus. Aber auch Grundsteuer, Gartenpflege oder Müllgebühren gehören dazu.“ Jede Abrechnung werde im Vorfeld von ihm geprüft und dann gemeinsam mit einem Flyer verschickt.

Diese Broschüre beschreibt detailliert, welche Angaben eine Betriebskostenabrechnung enthalten muss und welche Kostenarten sich seit der letzten Abrechnung verändert haben. Auch auf häufig gestellte Fragen geht sie ein. „Unsere Mieter wollen wissen, wie sie ihre Kosten verringern können. Heizung, Warm- und Kaltwasser sind die einzigen Bereiche, die sie aktiv steuern können“, weiß Carsten Happe. „Fester Bestandteil des Flyers sind darum Tipps und Tricks, etwa wie man im Winter richtig lüftet und heizt, damit die Wärme optimal genutzt wird.“

*Carsten Happe*

Zu seinen Hauptansprechpartnern zählen Vorstandsmitglied Christof Harms-Spentza, die Bestandsverwalter und ihre Bereichsleiterin Simone Felger. „Die Bestandsverwalter sind häufiger vor Ort, sie sagen mir, wenn etwas gebraucht wird", erläutert Happe. „Wenn etwa ein Gartenwasserzähler ausgetauscht werden muss, dann fülle ich den entsprechenden Antrag aus, der Kollege kümmert sich dann um die Installation." Auch die Organisation einer Treppenhausreinigung gehe Hand in Hand. „Manche Mieter reinigen den Aufgang noch selbst, aber wenn sie das nicht mehr so können, melden sich die Bestandsverwalter bei mir", sagt Happe. „Ich erkunde mich bei den Reinigungsfirmen nach Preisen, schreibe alle Mieter an, damit sie ungefähr wissen, wie viel sie das im Monat kostet. Wenn sie zustimmen, werden die Kosten dafür später über die Betriebskostenabrechnung auf die einzelnen Mieter umgelegt."

### Abfallmanagement spart fast 15.000 Euro

Mit seinem Vorgänger auf der Position der Betriebskostenabrechnung und jetzigem Vorstand Christof Harms-Spentza hat Carsten Happe das Abfallmanagement auf den Weg gebracht. „Das ist ein ganz neues Feld für uns, ich fand es sofort spannend", berichtet der pbg-Mitarbeiter. „Gemeinsam haben wir mit mehreren Anbietern Gespräche geführt, die Alba hat dabei herausgestochen." Der Müllwerker des Berliner Entsorgungsunternehmens besucht jetzt dreimal in der Woche die Liegenschaften am Schlaatz. „Er kontrolliert, ob in den entsprechenden Tonnen die richtigen Abfälle entsorgt wurden und sortiert die Inhalte gegebenenfalls noch einmal neu." So halte man die Müllplätze sauber. „Wir hatten vor Einführung des Abfallmanagements Behälterkosten von über 60.000 Euro, sie sind auf etwas über 45.000 Euro gesunken", rechnet Herr Happe vor. „Das heißt, wir haben für unsere dort lebenden Mieter Müllgebühren in Höhe von etwa 15.000 Euro pro Jahr eingespart. Weil das Management so gut funktioniert, weiten wir es in der Waldstadt auf die Käthe-Kollwitz-Straße, die Bernhard-Kellermann-Straße und die Johannes-R.-Becher-Straße aus."

Bei der pbg arbeitet Carsten Happe gern. „Ich war vorher in einem sehr großen Haus mit 1.500 Mitarbeitern tätig. Das war teilweise sehr anonym", erzählt er. „Hier finde ich gut, dass alle unter einem Dach arbeiten. Man kann direkt mit den Leuten sprechen und schnell etwas klären, so entsteht ein etwas familiäres Arbeitsumfeld." Viele meinten ja, Betriebskosten sei eine staubige Materie. „Aber mir macht das Spaß, mit Zahlen zu jonglieren. Ich freue mich immer, wenn die Ergebnisse stimmen."

## Verteilung Betriebskosten in der pbg 2019

## Engagement bewegt Genossenschaft

POTSDAMER Genossenschaftstag

Unter dem Motto „Engagement bewegt Genossenschaft, Genossenschaft bewegt Engagement!" steht der diesjährige Genossenschaftstag, der am 6. Oktober stattfinden soll.

Das zweiteilige Programm rückt die Bedeutung des Ehrenamtes in genossenschaftlichen Strukturen in das gebührende Licht. Neben einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung stellt eine Ausstellung beispielhaft ehrenamtlich aktive Mitglieder und Bewohner aus den beteiligten Genossenschaften vor. Die Präsentation im Foyer des Brandenburger Landtages wird bis Januar 2021 öffentlich zugänglich sein.

Der Genossenschaftstag ist öffentlich und kostenfrei. Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung an **info@berliner-genossenschaftsforum.de** gebeten.

## Liegenschaften der pbg

- **Kiefernring 24–30**
  40 Wohneinheiten,
  im Bestand seit 11.03.1980, saniert 2003
- **Kiefernring 33–37**
  30 Wohneinheiten,
  im Bestand seit 10.10.1979, saniert 2001
- **Kiefernring 56–66**
  60 Wohneinheiten (58 im pbg-Besitz),
  im Bestand seit 15.01.1980, saniert 1997

# Wohnen, wo sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen

*Im Kiefernring wohnt man mitten in der Natur und mitten im Leben*

In unserer Rubrik „Straßennamen“ geht es diesmal um den Kiefernring in Waldstadt II. Hier gibt es geradezu idyllische Orte. Dies kommt vor allem von den vielen Kiefern, die der Straße den Namen geben und typisch für das Wohngebiet Waldstadt II sind.

Am Kiefernring besitzt die pbg 188 Wohnungen, darunter 58 in einer Wohneigentumsanlage. Errichtet wurden die Gebäude in den Jahren 1979 und 1980, saniert zwischen 1997 und 2003. Wer hier wohnt, der lebt mitten im Grünen, oder besser: Der wohnt im Wald. Es riecht nach Natur, der Wind rauscht in den Kronen der hohen Bäume, was man manchmal romantisch finden kann, und Fuchs und Hase sagen sich hier auch regelmäßig „Gute Nacht“. Schon während der Bauzeit erlangte die Waldstadt II den Ruf, das schönste Neubaugebiet im Osten Deutschlands zu sein.

Aber am Kiefernring wohnt man nicht nur. In unmittelbarer Nachbarschaft findet sich eine Reihe von Einrichtungen, die für die Waldstadt II und teilweise darüber hinaus von Bedeutung sind. Dazu gehören das Oberstufenzentrum Potsdam 2 für Wirtschaft und Verwaltung und der Otto-Nagel-Club (ONC), ein vom Breitband e. V. betreuter Jugendklub.

Zu den wichtigsten Orten im Umfeld des Kiefernrings zählt der zwölf Meter hohe Kletterfelsen, der sich in der Region größter Beliebtheit erfreut. Gleich daneben liegt der Sportplatz Am Kahleberg. Zu dessen Nutzern zählen die Vereine Juventas Crew Alpha und Waldstädter Teufel, auf den Beachvolleyballfeldern ist ab und an der SC Potsdam anzutreffen. Ansonsten wird die Sportanlage für den Schulsport genutzt, von der Bürgerinitiative Waldstadt, die sich auch für dessen Sauberkeit engagiert, und dient darüber hinaus dem nicht organisierten Sport.

An der Giebelseite des Wohngebäudes Kiefernring 22 stößt man auf einen der lebendigsten Orte der Waldstadt II, den Urwaldspielplatz. Neben unverzichtbaren Geräten wie Riesenschaukel, Klettergerüst und Rutsche finden sich hier auch ein Bolzplatz und ein Skaterweg. Auf der Homepage www.spielplatznet.de steht: „Der Spielplatz macht einen herausragenden Eindruck, hat einen ruhigen Lautstärkepegel. Zudem ist er viel besucht. Geeignet für Kinder im Alter von 1 bis 16 Jahren.“ Gleich daneben liegt die Kita „Wurzelwerk“ und das Seniorenheim „Käthe Kollwitz“, die beide von der AWO betrieben werden.

So idyllisch, belebt und beliebt der Kiefernring ist, macht er auch Sorgen. Erst im letzten Jahr wurde im Rahmen des „Bürgerhaushaltes“ der Landeshauptstadt vorgeschlagen, die Aufwendungen für die Instandsetzung von Gehwegen und Wohngebietsstraßen in der Waldstadt II zu erhöhen, wobei ausdrücklich der Kiefernring genannt wurde. Auch sollten, wie es im Vorschlag hieß, die Möglichkeiten „für kurze Ausruhphasen für die älteren Bewohner dieses Wohngebietes“ erweitert werden, womit Bänke und andere Sitzmöglichkeiten gemeint waren. Der Vorschlag erhielt bei der öffentlichen Abstimmung, an der sich mehr als 17.500 Potsdamerinnen und Potsdamer beteiligten, keine ausreichende Punktzahl. Allerdings lässt ein Eintrag auf Homepage des Potsdamer Rathauses hoffen, denn dort heißt es: „Eine solche Zurückweisung bedeutet jedoch nicht, dass der Vorschlag keine weitere Beachtung findet. Zur Kenntnisnahme und möglichen Berücksichtigung wurde die Anregung dem zuständigen Fachbereich der Landeshauptstadt Potsdam zur Verfügung gestellt.“

# Gemeinsam für eine Waldstadt

*Ein Netzwerk will das Quartier beleben*

Alle an einem Tisch: Im letzten Herbst rief pbg-Sozialmanagerin Juliane Voigt das Netzwerk Waldstadt mit ins Leben. Mit dabei sind unter anderem auch Antoinette Fuchs, Jens Krahmer und Jürgen Knape. Gemeinsam mit vielen Organisationen und Institutionen hat man schon eine „Nacht für eine Waldstadt" auf die Beine gestellt und noch viel vor fürs Quartier.

## Neuland

Auslöser war die „Fachtagung Stadtteilarbeit", zu der der Fachbereich Wohnen, Arbeit und Integration der Landeshauptstadt im September letzten Jahres eingeladen hatte. „Bei dieser sehr inspirierenden Veranstaltung kamen wir Waldstädter Akteure erstmalig so zahlreich zusammen", erzählt Juliane Voigt. „Wir stellten fest, dass in der Vergangenheit jeder als Einzelkämpfer mit viel Engagement versucht hat, in den Stadtteil hinein zu wirken." Eine Zusammenarbeit jedoch sei nur begrenzt gelungen. „Ein Quartiers- und Stadtteilmanagement, wie in anderen Stadtteilen, fehlt hier, obwohl sich die Waldstadt in den letzten Jahren sehr verändert hat und weiterwachsen wird."

## Gegenseitig unterstützen

Bei den Institutionen im Quartier fand der Vorstoß aus den Reihen der pbg schnell positive Resonanz. Jürgen Knape leitet seit 20 Jahren den Otto-Nagel-Kinderclub (ONC) und den Jugendklub Hanns Eisler (HEK). Zudem sitzt er im Vorstand des dazugehörigen Trägervereins Breitband e. V. „Ich bin in der heutigen Waldstadt I groß geworden, ich kenne die Waldstadt II noch als Wald und den Schlaatz als Maisfeld", erzählt er. Auch Antoinette Fuchs ist mit an Bord. „Wir wollen uns gegenseitig unterstützen und vermeiden, dass sich Veranstaltungen zeitlich überschneiden, damit alle hier lebenden Menschen so viele Angebote wie möglich nutzen können", erläutert die Leiterin im Haus der Begegnung.

Beim ersten Treffen im September 2019 fanden zudem Matthias Freydank von der ADTV Tanzschule Balance, die AWO mit Ortsverein, Kita und Senioreneinrichtungen, die Bürgerinitiative Waldstadt e.V., die städtische Zweigbibliothek, die Tafel Potsdam und die Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx" ihren Weg in den pbg-Servicepunkt „K2". Eines habe die Initiatoren von Anfang an geeint, sagt Jürgen Knape. „Wir sehen die Waldstadt als Einheit und unterscheiden nicht zwischen Waldstadt I, Waldstadt II oder der jetzt im Brunnenviertel entstehenden Waldstadt III."

*Auch Jens Krahmer (l.) und Jürgen Knape machen sich für ein geeintes Quartier stark*

## Noch viel vor

Als ersten Versuchsballon ließ das neue Netzwerk am 29. November 2019 die „Nacht für eine Waldstadt" steigen. „Hier haben wir und viele weitere Institutionen und Vereine zur gleichen Zeit zu einem Abend der offenen Tür eingeladen", erzählt Knape. „Auch die Streetworker von Wildwuchs, der Falkenhof, die Boulderhalle Blockzone und das Projekt Wanderkonzepte beteiligten sich." Schnell sei die Idee eines Stadtteilfestes, das man gemeinsam organisieren wolle, geboren. Wegen der Corona-Krise wurde es auf das nächste Jahr verschoben.

Doch schon längst planen die Netzwerker über einzelne Veranstaltungen hinaus. Bereits 2012 entwickelte Jens Krahmer, Vorstandsmitglied von Breitband e. V., ein Konzept für eine mögliche Kulturstelle. Über die Jahre wurde der Plan immer wieder auf die aktuellen Entwicklungen angepasst. Beharrlichkeit zahlt sich aus: Am 20. Mai beschloss die Stadtverordnetenversammlung, der Oberbürgermeister solle bis nach der Sommerpause einen Vorschlag vorlegen, „wie und wo eine Koordination von bürgerschaftlich-ehrenamtlichem Engagement und Gemeinwesenarbeit" für Waldstadt I und II angeboten werden könne.

Bei so viel Elan zeigen sich die Akteure für die Zukunft nach Corona sehr zuversichtlich: „Wir glauben, wenn alle Akteure am Ball bleiben, kann sich das Netzwerk sehr gut entwickeln und wir vertrauen darauf, dass die Waldstadt bald eine angemessene Stadtteilkoordination erhalten wird", erklärt Juliane Voigt. „Genossenschaften, wie die pbg, stehen für ehrenamtliches Engagement. Seit Jahren bieten unsere Räumlichkeiten im K2 einen festen Anlaufpunkt. So liefern auch wir unseren Beitrag für die wachsende Waldstadt."

# Kunst als inneres Bedürfnis

*Wieland Rödel leitet den Kurs „Die Montagsmaler“ im Servicepunkt „K2“*

„Kunst ist für mich mehr als ein Zeitvertreib. Man kann sagen, es ist mir ein inneres Bedürfnis“, sagt Wieland Rödel. Der 77-Jährige leitet ehrenamtlich den Kunstkurs „Die Montagsmaler“ im Servicepunkt „K2“. Den Kurs gibt es bereits seit 2005, initiiert wurde dieser damals von der PWG 1956.

Nach einigen früheren Stationen malen und zeichnen die „Montagsmaler“ nun seit zwei Jahren in der Begegnungsstätte der pbg. „Das ‚K2‘ ist für alle gut zu erreichen, und die Lichtverhältnisse sind gut“, freut sich Wieland Rödel über den Wintergarten des Servicepunkts. Fünf Männer und acht bis neun Frauen sind dabei, jeden zweiten und vierten Montag im Monat findet der Kurs statt. Meist treffen sich um die 10 Hobbykünstler zum gemeinsamen Arbeiten. „Es macht ja auch Laune“, sagt der pensionierte Kunstpädagoge über seine ehrenamtliche Arbeit. Er leite gerne Leute an, sagt er. Gearbeitet wird in verschiedenen Techniken, in Öl, Acryl oder

mit Aquarellfarben, manchmal entstehen auch Linolschnitte oder Kaltnadelradierungen. Auch die Motivwahl ist vielfältig und reicht von Landschaften über Stillleben bis zu Figuren.

Wieland Rödels Frau Uta gibt im „K2“ ebenfalls Kurse. Sie bastelt mit Naturmaterialien oder stellt aus alten Gegenständen neue her – „Upcycling“ heißt der nachhaltige Trend.

Dass er einmal Kunstlehrer werden möchte, wusste der gebürtige Brandenburger schon in der sechsten Klasse. „Schuld“ daran haben seine damaligen Lehrer – „tolle Typen“, wie Wieland Rödel sagt. Als er beim Malerei-Studium nicht angenommen wurde, half ihm seine Klassenlehrerin aus, und Rödel begann nach der zehnten Klasse ein Studium am Institut für Lehrerbildung in Potsdam. Als er dieses beendet hatte, setzte er noch eine Fortbildung in Kunstpädagogik im thüringischen Erfurt drauf – in diesem Fach habe damals Mangel geherrscht, berichtet der Künstler. So kam Wieland Rödel also doch noch zu seinem Wunschberuf. Nach einigen

*Wieland Rödel*

Jahren als Lehrer in Ziesar unterrichtete er mehr als 30 Jahre lag an der Sportschule Potsdam, bevor er 2005 in den Ruhestand ging.

Eigene Ausstellungen hatte Wieland Rödel schon in den 1970er-Jahren. Zu sehen waren seine Werke bereits in Potsdam, in den angrenzenden Landkreisen, aber auch in der Lutherstadt Wittenberg und in Wustrau im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Sein Steckenpferd sind Landschaften. Besonders an den Havellandschaften kann der 77-Jährige sich nicht sattsehen und -malen. Inspirieren lässt er sich aber auch auf Wanderungen und im Urlaub.

Auch die „Montagsmaler“ haben schon mehrere Ausstellungen gehabt. Für die aktuelle Schau in der pbg-Geschäftsstelle konnte jeder Teilnehmer ein bis zwei Arbeiten beisteuern, aus denen dann ausgewählt wurde. Diese sind in der unteren Etage zu sehen. Im Obergeschoss sind unter dem Titel „Geschnitten – gedruckt“ Linolschnitte von Wieland Rödel ausgestellt – wenn auch unvollständig, wie der Künstler berichtet. Die Kontaktbeschränkungen seien beim Hängen der Bilder dazwischengekommen. Sobald die Regelungen es erlauben, soll die Ausstellung vervollständigt werden.

Nachgeholt werden soll auch die Feier zur „Montagsmaler“-Schau. Ob als nachgeholte Vernissage oder als Finissage, steht bisher aber noch nicht fest. Auch der Malzirkel hat derzeit natürlich „Sendepause“. Wann es weitergehen kann, ist noch nicht klar. Seine Lust auf Kunst stillt Wieland Rödel bis dahin mit virtuellen Ausstellungsbesuchen, berichtet er.

In einem ehemaligen Kinderzimmer seiner Wohnung in der Potsdamer Waldstadt hat Wieland Rödel sich ein Atelier eingerichtet. Derzeit beschäftige er sich vor allem mit Kleingrafik, erzählt er. Auf den Neustart mit den Kursen freut er sich aber auch: „Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen.“

# Gesund und munter bleiben

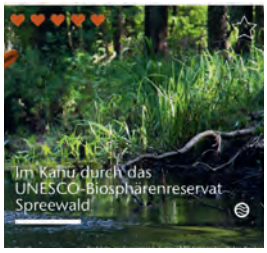
*Aufgrund der aktuellen Situation und Verordnungen können die Veranstaltungen und Kurse im Servicepunkt „K2" nicht wie geplant stattfinden. Die Flohmärkte fallen aus. Die pbg informiert ihre Mitglieder zu gegebener Zeit, wann, welche und wie Termine durchgeführt werden können. Juliane Voigt, zuständig bei der pbg für alle Fragen rund um das Sozialmanagement, den „K2" sowie die Vermietung der pbg-Räumlichkeiten und der -Gästewohnungen, ist telefonisch erreichbar unter 0331 88832-60 sowie per E-Mail unter servicepunkt@pbg-potsdam.de.*

### Auf das Sofa, fertig, los!

Vom Sofa aus kann man zu ausgedehnten Entdeckungstouren aufbrechen. Im Internet gibt es viele Alternativen zum Live-Besuch vor Ort.

Das Museum Barberini zeigt online zum Beispiel 110 prächtige Gemälde des französischen Impressionisten Claude Monet. Auf der Website kann man sich selbst auf einen Rundgang begeben oder die Werke von Kurator Daniel Zamani erklären lassen: **www.museum-barberini.com.**

Das Extavium bietet auf **www.extavium.de** viele Videos mit Experimenten für Schüler, Eltern und Lehrer. Einen virtuellen Ausflug ins Weltall ermöglicht das Planetarium der Urania auf seiner Seite: **bit.ly/urania-planetarium**.




Kleine Trips ins Umland kann man dank der Tourismus-Marketing Brandenburg unternehmen. Auf **bit.ly/brandenburg-touren** finden sich Filme, Fernsehserien, Fotos, Insidertipps sowie regionale Kochrezepte. Wer dagegen schon immer mal den Bundespräsidenten besuchen wollte, kann sich im Schloss Bellevue „umschauen". Eine Tour gewährt Einblicke in die Amtszimmer und Säle der Berliner Residenz: **bit.ly/bellevue-tour**.

### Fitness zu Hause

Ihre eigene Wohnung können Sie ganz einfach in ein Fitnessstudio verwandeln. Auf der Webseite des SC Potsdam unter **www.sc-potsdam.de** gibt es Turnübungen für alle Altersstufen. Auch der YouTube-Kanal des Stadtsportbunds Potsdam hält Anleitungen für zu Hause bereit: **bit.ly/stadtsportbund**.

## HILFE IN CORONA-ZEITEN

### Landeshauptstadt

Für Fragen zum Coronavirus hat die Stadt Potsdam die Telefonnummer **0331 2891040** eingerichtet.

### Telefonseelsorge

Die Telefonseelsorge Potsdam der Hoffbauer-Stiftung ist rund um die Uhr, auch an Wochenenden und Feiertagen, erreichbar. Anonymität und Vertraulichkeit sind garantiert unter **0800 1110111** oder **0800 1110222**

Die kirchliche Telefonseelsorge in Berlin und Brandenburg hat eine spezielle Corona-Seelsorge eingerichtet, Sprechzeiten täglich von 8 bis 18 Uhr.
**Tel. 030 403665885**

### Frauennotruf

Unterstützung bei häuslicher und sexueller Gewalt bietet das Autonome Frauenzentrum. Das Frauenhaus, die Frauennotwohnung und die Frauen- und Mädchenberatungsstelle in Potsdam sind telefonisch und per Mail erreichbar unter Tel. **0331 964516**, **0179 5307598** sowie unter **post@frauenzentrum-potsdam.de**.

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen" ist ein bundesweites telefonisches Beratungsangebot für Frauen, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben, erreichbar an 365 Tagen und rund um die Uhr unter **08000 116016**.

### Für Kinder, Jugendliche und Eltern

Für Kinder und Jugendliche ist die „Nummer gegen Kummer" montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr erreichbar, anonym und kostenlos – auch vom Handy: Tel. **0800 1110333** oder **0800 116111**. Samstags beraten junge Menschen zwischen 16 und 21 Jahren. Über die Internetseite www.nummergegenkummer.de können Kinder und Jugendliche auch per E-Mail oder Chat ihre Sorgen teilen.

Eltern können sich montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr und dienstags von 17 bis 19 Uhr unter folgender Nummer beraten lassen: **0800 1110550**.

| | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Finkenvogel | musik.: bewegt | Fakultätsvorsteher (Mz.) | | | Flächenmaß der Schweiz | Gebetszeit | Amtstrachten | | ägyptischer Gott | Teil des Skeletts | | | musikalischer Halbton | langgestreckte Meeresbucht | nicht übereinstimmend | |
| | | | | | übereinstimmen | | | | | | 10 | | | | | |
| | | | 1 | | tiefe Freude | | Kykladeninsel | | | | | | sportliche Übungen | | Männerkurzname | |
| Milchrückstand | | Tochter des Ödipus | | englisch: groß | | 8 | | | | geldloser Handel | | trop. Nahrungsmittel | | | | |
| kleine Schallplatte | | | | | | | blass | | südfranzösischer Strandsee | | | | | dt. Schauspielerin (Nadja) | | |
| | | | | Porzellanerde | | Haftstrafe ohne Vollzug | | | | | | | 6 | | | |
| Hptst. Costa Ricas (San ...) | Schlaggitarre | | abschätzig: Mann | | | | | Landkreis in Japan | | | | Reitkunst (... Schule) | | | Insel der Zauberin Circe | |
| kontrollieren, hüten | | | | | | | 3 | | kreisrunde Stütze | | Fastnachtsruf | | | | | |
| | | 7 | | | | kleinste Teile der Wortbedeutung | | Umstandswort | | | | | | griech. Göttin des Herdes | | |
| trop. Knollengemüse | | | französischer Männername | | pers. Herrschertitel | | | | | | große Raubtiere | | alte chines. Dynastie | | | |
| Fragewort | | ägyptische Millionenstadt | | | | | | Gaunerin | | gebrauchsfertig | | | | | | |
| | | | | | ungezogene Kinder | | russisches Parlament | | | | | Filmlichtempfindlichkeit | | | | abgelaichter Hering |
| kuban. Staatsmann | Gebühr | Prägestempelabdruck | | viel Wissen haben | | | | | | | | | tunesische Hafenstadt | | Waldrebe | |
| | | | | | | ugs.: nein | | | | griech. Philosoph (Stoa) | | ein Fürwort | | | | |
| dt. TV-Moderator (Alfred) | | | | | | | Männerkurzname | | Zusammenbruch | | 5 | | | | | |
| | 11 | | | Händlerviertel im Orient (Mz.) | | zeitlich abstimmen (engl.) | | 2 | | | | US-Astronaut | | Kfz-Z. Elbe-Elster-Kreis | | |
| franz. Departementhptst. | | | zementartiger Baustoff | | | | | | Wollstoff | | Küstenstadt in Ghana | | | | | Teil des Atlasgebirges |
| hinteres Schiffssegel | | | | | | Vorname des Autors Andres | | unausgefüllt, leer | | | | | südfranz. Departement | | | |
| | | | enorm, stark | | Getreidespeicher | | | | | Datenverarbeitung (Abk.) | | | | japanischer Ringkampf | | |
| nordisches Totenreich | Kleidung d. Korpsstudenten | sichere Grundlage | | | | | Kosewort für Großmutter | | | | Mietautos mit Fahrer | | Gattin des Gottes Thor | | | |
| Speisen aromatisieren | | | | | | | | philip. Volksstamm | | Schüler des Apostels Paulus | | | | | | abfallendes Gelände |
| | | | 4 | | englisch: Meer | | asiat. Staatenverbund (Abk.) | | | | | | Ausruf d. Geringschätzung | | Frauenkurzname | |
| schmale Rinne, Rille | | Keimzelle | | Orchideenknolle | | | | | | Abk.: norddeutsch | | argent. Schleuderwaffe | | | | |
| Temperatur erhöhen, wärmen | | | | | | | altröm. Gewand aus weißer Wolle | | | | 9 | | | en vogue | | |
| griechischer Buchstabe | | | | | | Form der Begrüßung | | | | | | | | | | |

raetselstunde.com

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | |

# Durch die Blume

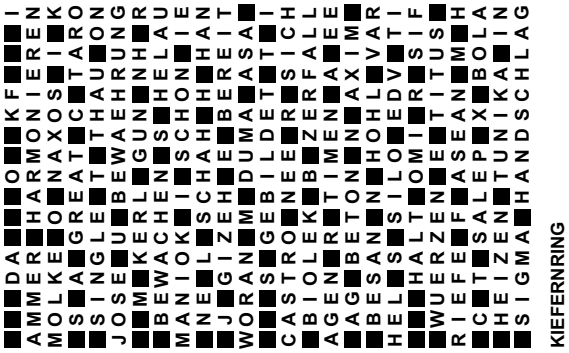
*Ein Do-It-Yourself-Strauß, der nie verblüht*

**Materialien:**
Alte Zeitungen, eine Schere, Klebeband oder Malerkrepp, Holzspieße

**Anleitung:**

- Die Zeitung in Streifen schneiden, mindestens 5 Zentimeter breit und über die Länge der Seite oder Doppelseite.
- Nun die untere Längsseite des Streifens nach und nach zusammenraffen, dabei das Papier am unteren Ende immer mehr um sich selbst wickeln. Die obere Längsseite kann dabei trichterförmig nach außen abstehen, so dass eine Blüte entsteht.
- Das untere, zusammengefaltete Ende mit Klebeband oder Malerkrepp fixieren und die Außenseite zurechtzupfen. Zum Schluss einen Holzspieß von unten in die Blüte stecken. Fertig ist die Blume.
- Wenn man in die obere Längsseite des Papierstreifens vor dem Raffen Zacken oder Rundbögen schneidet, erhält man ganz unterschiedliche Blumen. Die einzelnen Blüten eignen sich auch wunderbar als Dekoration auf Kränzen und Geschenken.

**Auflösung Schwedenrätsel S. 16**


DA■■■

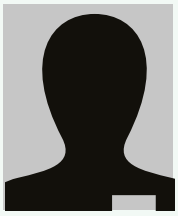
# Ihre Ansprechpartner

## Kaufmännische Verwaltung

**Carsten Happe**
Betriebskosten
Tel. 0331 88832-56
rewe@pbg-potsdam.de

**Martina Mackel**
Finanz- und Anlagenbuchhaltung
Tel. 0331 88832-16
rewe@pbg-potsdam.de

**Simone Meister-Dathe**
Mitgliederwesen, Mietenbuchhaltung, Forderungsmanagement
Tel. 0331 88832-55
rewe@pbg-potsdam.de



**Dirk Müller**
Finanzbuchhaltung, Versicherungen
Tel. 0331 88832-22
rewe@pbg-potsdam.de

**Jan Wiesner**
Controlling
Tel. 0331 88832-15
rewe@pbg-potsdam.de

**Juliane Voigt**
Sozialmanagement, Gästewohnungen, Servicepunkt K2
Tel. 0331 88832-60
servicepunkt@pbg-potsdam.de

## Bestandsverwaltung

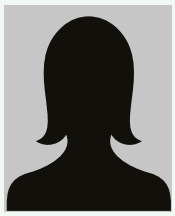
**Simone Felger**
Bestandsverwaltung, Prokura
Tel. 0331 88832-12
hbw@pbg-potsdam.de

**Jana Unterdörfer**
Waldstadt I
Tel. 0331 88832-45
hbw@pbg-potsdam.de

**Mandy Thoms**
Am Schlaatz, Waldstadt I, Zentrum
Tel. 0331 88832-20
hbw@pbg-potsdam.de

**Gabriele Schaaf-Birkholz**
Am Stern, Waldstadt I
Tel. 0331 88832-18
hbw@pbg-potsdam.de

**David Pinnow**
Am Stern, Potsdam-West, Teltower Vorstadt, Waldstadt II
Tel. 0331 88832-27
hbw@pbg-potsdam.de



**Gabriela Fechner**
Reparaturannahmen, Empfang
Tel. 0331 88832-13
hbw@pbg-potsdam.de

**Christin Silbermann**
Am Schlaatz
Tel. 0331 88832-19
hbw@pbg-potsdam.de

## Vorstandsassistenz

**Sandra Ohst**
Tel. 0331 88832-39
vorstand@pbg-potsdam.de

## Projekt- und Portfoliomanagement

**Marco Hofmann**
Projektmanagement und Bautechnik
Tel. 0331 88832-31
hbw@pbg-potsdam.de

**Franziska Jansen**
Projekt- und Portfolioentwicklung
Tel. 0331 88832-32
hbw@pbg-potsdam.de

## Vorstand

**Marcus Korschow**
Tel. 0331 88832-39
vorstand@pbg-potsdam.de

**Christof Harms-Spentza**
Tel. 0331 88832-39
vorstand@pbg-potsdam.de

# Ihre Hausmeister

**Herr Sperl**
**0151 57156661**

**Teltower Vorstadt**
Am Brunnen 1-4
Am Brunnen 26-31
Kunersdorfer Str. 14-21

**Zentrum**
Charlottenstraße 70
Friedrich-Engels-Str. 7-14

**Zentrum Ost**
Max-Volmer-Str. 4-10

**Potsdam West**
Haeckelstr. 31-39

**Am Stern**
Otto-Haseloff-Str. 14

**Herr Wentz**
**0151 57156662**

**Waldstadt I**
B.-Kellermann-Str. 1-4
B.-Kellermann-Str. 27-30
Drewitzer Str. 28-32
Erich-Weinert-Str. 26-30
J.-R.-Becher-Str. 9-12
J.-R.-Becher-Str. 25-33
J.-R.-Becher-Str. 62-65

**Waldstadt II**
Ginsterweg 2-4
Kiefernring 24-30
Kiefernring 33-37
Kiefernring 56-66
Liefelds Grund 10-12

**Herr Kottler**
**0151 57156663**

**Am Stern**
Galileistr. 33-35
Hans-Grade-Ring 11-17
Laplacering 9-17
Leibnizring 41-43
Lilienthalstr. 22-30
Max-Born-Str. 1-3
Niels-Bohr-Ring 20-36
Otto-Hahn-Ring 1-7

**Waldstadt II**
Am Schlangenfenn 19-33
Saarmunder Str. 7-13

**Drewitz**
Erich-Pommer-Str. 8-12
Günther-Simon-Str. 7-13
Robert-Baberske-Str. 7-13

**Herr Kegler**
**0151 57156664**

**Am Schlaatz**
Am Nuthetal 18-24
Bisamkiez 8-14
Erlenhof 1-7
Erlenhof 17-23
Erlenhof 28
Habichthorst 2-8
Inselhof 1-7
Milanhorst 19-23
Otterkiez 2-6
Otterkiez 31-37
Schilfhof 17-21
Sperberhorst 1-11
Sperberhorst 23-25
Weidenhof 10-14
Wieselkiez 4

**Herr Joel**
**0151 57156665**

**Waldstadt I**
An der Alten Zauche 2
Käthe-Kollwitz-Str. 1-44
Kuckucksruf 9-19

Angesichts der aktuellen Lage bitten wir Sie, Ihre Anliegen telefonisch mit uns zu besprechen. Vielen Dank. Bleiben Sie gesund!

**Sie erreichen uns unter: 0331 88832-0**

**Unsere Sprechzeiten:**

| | |
|---|---|
| Montag | 09:00–12:00 Uhr |
| Dienstag | 09:00–12:00 Uhr und 13:00–18:00 Uhr |
| Donnerstag | 13:00–16:00 Uhr |

Unsere Vorstandsmitglieder stehen Ihnen nach Anmeldung dienstags für Telefonate zur Verfügung.

**Havariemeldungen außerhalb der Sprechzeiten und während der Feiertage:**

Firma Wärme und Bäder Boris Hartl,
Tel. **0331 5810784**
oder **0160 5810700**

## Vorsicht vor Handwerker-Abzocke

Unter den Handwerkern, etwa den Schlüsseldiensten, gibt es einige, die Notlagen ihrer Kunden gezielt ausnutzen. Sie können sich davor schützen.

Die Verbraucherzentrale Brandenburg rät: Vergleichen Sie die Preise. Vereinbaren Sie einen Festpreis. Wählen Sie Anbieter aus Potsdam oder der näheren Region, um die Anfahrtspreise so niedrig wie möglich zu halten. Geben Sie genau vor, was gemacht werden soll. Achten Sie auf Zuschläge. Zahlen Sie nur, was Sie vereinbart haben. Lassen Sie sich nicht nötigen.

Haben Sie den Verdacht, es mit einem unseriösen Dienstleister zu tun zu haben? Dann scheuen Sie sich nicht, die Polizei zu verständigen und auch die pbg zu informieren.


## Impressum

**Herausgeber:**
Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft eG
An der Alten Zauche 2, 14478 Potsdam
Telefon 0331 88832-0, Fax 0331 88832-17
www.pbg-potsdam.de

**E-Mail:**
Für allgemeine Anfragen: info@pbg-potsdam.de
Hausverwaltung: hbw@pbg-potsdam.de
Vorstand: vorstand@pbg-potsdam.de
**Redaktion:** Vorstand der pbg, Projektkommunikation Hagenau GmbH / Carsten Hagenau, Carolin Brüstel, Torsten Bless, Anja Rütenik

**Bildnachweis:** Soweit nicht anders angegeben pbg, außer S. 6 Graco Berlin, Fox Film Corp., S. 7 Tina Merkau, Sandra Ohst, S. 8 Johanna Bergmann, Anja Rütenik, S. 9 Benjamin Maltry, S. 14 Ulrich Nettelstroth, Sandra Ohst
**Grafik und Bildbearbeitung:** Norbert Haftka
**Druck:** Das Druckteam

# Leben in Potsdam – Wohnen bei der pbg

*Unsere Genossenschaft, die pbg, bewirtschaftet mehr als 2.600 Wohnungen im gesamten Potsdamer Stadtgebiet*

## Potsdam-West

Haeckelstraße 31, 33, 35, 37, 39

## Zentrum Ost

Max-Volmer-Straße 4-10

## Am Stern

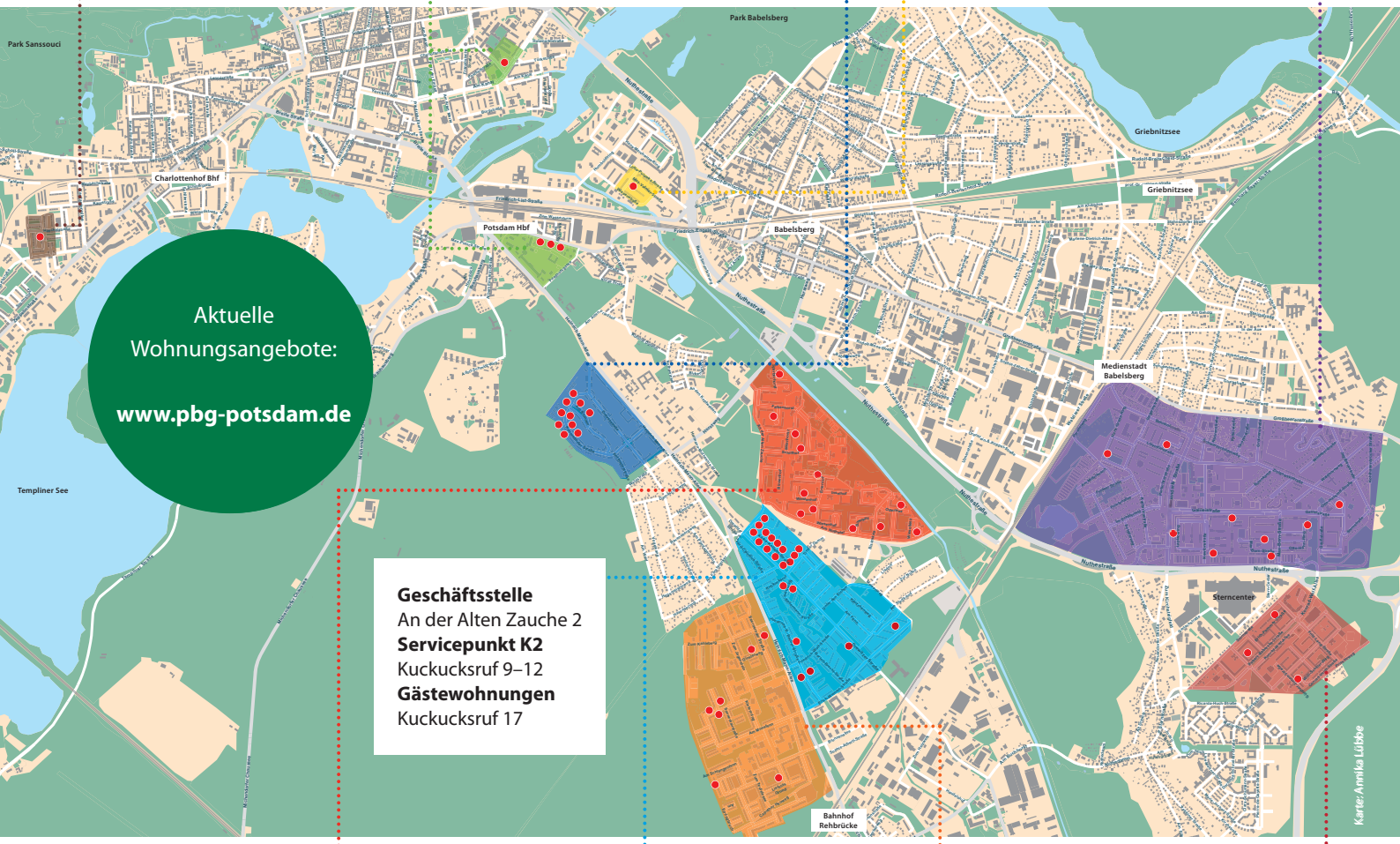
Galileistraße 33, 35
Hans-Grade-Ring 11, 13, 15, 17
Laplacering 9, 11, 13, 15, 17
Leibnizring 41, 43
Lilienthalstraße 22, 24, 26, 28, 30
Max-Born-Straße 1, 3
Niels-Bohr-Ring 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36
Otto-Hahn-Ring 1, 3, 5, 7
Otto-Haseloff-Straße 14 mit Aufzug

## Zentrum

Charlottenstraße 70 mit Aufzug
Friedrich-Engels-Straße 7–14

## Teltower Vorstadt

Am Brunnen 1–4
Am Brunnen 26–31
Kunersdorfer Straße 14–21




Aktuelle Wohnungsangebote:

**www.pbg-potsdam.de**

**Geschäftsstelle**
An der Alten Zauche 2
**Servicepunkt K2**
Kuckucksruf 9–12
**Gästewohnungen**
Kuckucksruf 17

## Am Schlaatz

Am Nuthetal 18, 20, 22, 24
Bisamkiez 8, 10, 12, 14
Erlenhof 1, 3, 5, 7
Erlenhof 17, 19, 21, 23,
Erlenhof 28 mit Aufzug
Habichthorst 2, 4, 6, 8
Inselhof 1, 3, 5, 7
Milanhorst 19, 21, 23
Otterkiez 2, 4, 6
Otterkiez 31, 33, 35, 37
Schilfhof 17, 19, 21
Sperberhorst 1, 3, 5, 7, 9, 11
Sperberhorst 23, 25 mit Aufzug
Weidenhof 10, 12, 14
Wieselkiez 4

## Waldstadt I

An der Alten Zauche 2
Bernhard-Kellermann-Str. 1–4
Bernhard-Kellermann-Str. 27–30
Drewitzer Straße 28–32
Erich-Weinert-Straße 26–30
Johannes-R.-Becher-Straße 9–12
Johannes-R.-Becher-Straße 25–28
Johannes-R.-Becher-Straße 29–33
Johannes-R.-Becher-Straße 62–65
Käthe-Kollwitz-Straße 1–44
Käthe-Kollwitz-Straße 25 mit Aufzug
Käthe-Kollwitz-Straße 44 mit Aufzug
Kuckucksruf 9–12 u. 16–19 mit Aufzug

## Waldstadt II

Am Schlangenfenn
19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33
Ginsterweg 2, 4
Kiefernring 24, 26, 28, 30
Kiefernring 33, 35, 37
Kiefernring 56, 58, 60, 62, 64, 66
Liefelds Grund 10, 12
Saarmunder Straße 7, 9, 11, 13

## Drewitz

Erich-Pommer-Straße 8, 10, 12
Günther-Simon-Straße 7, 9, 11, 13
Robert-Baberske-Straße 7, 9, 11, 13